

Presseinformation

Nr. 09/ 2022 – 18. Juli 2022

Aktuelle Entwicklungen beeinflussen den Arbeitsmarkt in Elbe-Elster

Die Zahl der **arbeitslosen Arbeitslosengeld II-Empfänger/innen** im Elbe-Elster-Kreis ist im Juni auf 2.456 Personen gestiegen, 315 mehr als im Mai. Im Vergleich zum Juni 2021 erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen um 246.

„Derzeit kommen am Arbeitsmarkt mehrere unterschiedliche Entwicklungen zusammen. Einerseits herrscht Fachkräftemangel und trotz geringerer Stellenmeldungen bleibt der Bestand an offenen Stellen hoch. Zugleich belasten Lieferengpässe das produzierende Gewerbe und die hohe Inflation dämpft den privaten Konsum. Die Zahl der Arbeitslosen ist durch die Betreuung der ukrainischen geflüchteten Menschen seit Anfang Juni gestiegen. Sie erhalten Leistungen der Grundsicherung und werden auch durch das Jobcenter betreut. Das Erlernen der deutschen Sprache ist für alle weiteren Schritte der Integration notwendig. Wir sehen in der gebündelten Lösung Vorteile. Das erspart den Geflüchteten doppelte Wege und bürokratisch empfundene Hürden.“, sagt Claudia Sieber, Geschäftsführerin des Jobcenters Elbe-Elster.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung fällt mit Blick auf ausgewählte Personengruppen unterschiedlich aus. Die Zahl der **langzeitarbeitslosen** Männer und Frauen liegt aktuell bei 1.229 Personen. Das sind 23 mehr als im Vormonat und 74 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der arbeitslosen **Personen über 50 Jahre** ist mit aktuell 1.048 im Vergleich zum Vormonat um 65 gestiegen und im Vergleich zum Vorjahresmonat um 11 gestiegen. Das Jobcenter Elbe-Elster betreut aktuell 137 arbeitslose **Jugendliche unter 25 Jahren**. Das sind 25 Jugendliche mehr als im letzten Monat und 34 mehr als im Juni 2021. Die Zahl der arbeitslosen **schwerbehinderten Menschen** liegt bei 111. Das sind 1 weniger als im Vormonat und 13 weniger als vor einem Jahr.

Die Zahl der **erwerbsfähigen Leistungsberechtigten** nach dem SGB II im Jobcenter Elbe-Elster ist im Juni um 273 auf 4.471 gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl um 146 Personen.

Die Frauen und Männer wurden in 3.632 **Bedarfsgemeinschaften** betreut. Das sind 159 mehr als im Vormonat und 161 weniger als im Juni des Vorjahres.